

So hat auch Dr. Cabanis die Species-Dignität unseres Piepers in diesen Blättern vertheidigt.

Im fünften Hefte unseres Eierwerkes, das in diesen Tagen ausgegeben wird, ist ein ächtes Ei des *Anthus cervinus* nach der meisterhaften Originalzeichnung Baedeker's abgebildet.

Mühlstedt in Anhalt, den 10. Januar 1860.

### Einige Worte zu Dr. Bolle's „Wüstentrompeter“.

Von

Chalibl-Effendi.

Mit ganz besonderer Theilnahme und höchster Befriedigung habe ich die Schilderung eines mir wohlbekannten lieben Thierchens — erst heute leider! — gelesen und wieder gelesen: nicht wegen der Freundlichkeit mit welcher deren Verfasser meiner dabei gedacht hat — denn diese muss ich als Ueberschätzung meiner selbst ablehnen — sondern wegen der in jeder Hinsicht ausgezeichneten Darstellung des Lebens und Wesens des Rosengimpels. Ich stehe möglicher Weise noch ziemlich einsam da, wenn ich behaupte, dass nur derartige Naturbeschreibungen bewirken können, dass das Licht der Wissenschaft über den kleinen Kreis ihrer Jünger hinausstrahle: aber gleichwohl kann und will ich mir es nicht versagen, eine Arbeit, in welcher die strenge Wissenschaft im schmuckvollen Gewande auftritt, rühmend anzuerkennen.

Zu einer solchen Beschreibung habe ich Nichts hinzuzufügen, was ergänzen könnte: meine Worte sollen bloss zum Vergleiche dienen. Ich kann — nein ich muss kurz sein, nach Bolle's Arbeit.

*Pyrrhula githaginea* bewohnt ständig alle Gegenden Nord-Ost-Afrikas in denen die Wüste bis an das Stromthal herantritt und diese selbst: also Oberegypten und Nubien, die Oasen u. s. w., nicht minder auch das steinige Arabien. Er ist den Egyptern unter dem Namen „Asfür el hadjar“ — kleiner Steinvogel — wohl bekannt; den nubischen Namen kenne ich nicht. In Nord- und Mittelnubien und in Egypten lebt er in grossen Flügen von oft 80 Stück, fällt wie unsere Finken auf den Feldern ein und streicht auf ihnen zwischen dem Strome und dem Gebirge umher. Je wilder und zerklüfteter das Gebirge ist, um so sicherer ist er zu finden. Man verfolgt ihn nicht; und er ist deshalb sehr zutraulich, hält sich aber fern von anderen Vögeln, selbst an den Brunnen der Wüste, in welcher er in jeder Oase vorzukommen scheint. Am Brunnen der Bahiuda war er der häufigste Vogel; selbst

die Wüstenlerchen und kleinen Wüstenammern (*E. striolata* Rüppel) waren weit seltener, als er. Nach den Grenzen der Wüste hin scheint er einzeln vorzukommen; in Mittel- und Unteregyp ten habe ich ihn niemals, im steinigten Arabien nur ein einziges Mal be-  
bemerkt.

Seine Färbung stimmt auch unter egyptischem Himmel ganz mit der von Dr. Bolle beschriebenen überein: er wird zur Brutzeit auch in Nord-Ost-Afrika blutroth, wie auf den Canaren und in Algier. Freund Buvry, welcher mit mir doch so manchen Rosengimpel erlegt hat, wird diess wohl vergessen haben. —

Das wäre Alles, was ich zu sagen hätte. Aber noch Eins muss ich aussprechen: meinen vollsten, wärmsten Dank dem Herrn Dr. Bolle für seine gediegene und zugleich so anmuthige Schilderung.

Leipzig, Ende Octobers 1859.

### **Etwas über das königl. zoologische Museum zu Dresden.**

Von

Dr. Ludwig Brehm.

Es ist sehr begreiflich, dass ich bei meiner Anwesenheit in Dresden auch das königl. zoologische Museum daselbst besuchte. Wie gross war meine Freude, als ich darin die weltberühmte Eier- und Nestersammlung des verstorbenen Dr. Thienemann fast ganz geordnet und grossen Theils aufgestellt fand. Dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Reichenbach gebührt das Verdienst, bei der königl. Regierung den Ankauf dieser einzigen Sammlung beantragt und warm empfohlen zu haben, worauf diese, stets darauf bedacht, Künste und Wissenschaften grossmüthig zu unterstützen und zu befördern, den Ankauf derselben zu genehmigen geruhte. So ist denn dieser Schatz, an dessen Sammlung Thienemann sein ganzes Leben gearbeitet hatte, nicht nur dem Vaterlande erhalten, sondern auch den Naturforschern zugänglich gemacht worden, was er früher bei Lebzeiten ihres Besitzers nicht war. Es würde viel zu weit führen, wollte ich hier die merkwürdigsten Eier und Nester derselben namhaft machen. Besonders auffallend war mir das Nest des *Pyrrhocorax alpinus*, welches sehr gross und fast ganz von durren langen Grasblättern gebaut ist.

Unter den kürzlich angekommenen Vögeln erregte meine Aufmerksamkeit ganz besonders der sehr seltene *Cinclus leucogaster* aus Sibirien, welcher selbst dem reichen Wiener zoologischen Museum fehlte.